

## Mission "Breschnew"

by Jay Nightwind

Es waren sehr harte Schläge die auf mich einprasselten und ich hatte sehr viel Mühe zwischen ihnen zum Atmen zu kommen. Aber ich schaffte es. Flach und kontrolliert. Aus meiner Deckung heraus beobachtete ich die anfliegenden Faust- und Ellbogen-Hiebe ganz genau. Meine Beine und mein Oberkörper zogen sich nach und nach immer wieder zurück, dann und wann tauchte ich unter einer Geraden weg um wieder an Platz zu gewinnen.



Er war einer dieser frustrierten Werftarbeiter, ein ganz altes Klischee. Breites Kreuz, nicht besonders viel im Kopf, dafür aber im Arm. Am Abend ging er dann den Frust auf seine unzufriedenstellende Arbeit im Boxring abgeben. Aber im Ring, da gibt es Geben und Nehmen. Man gibt die Wut ab und man nimmt ein blaues Auge mit. Zumindest wenn man gegen mich im Ring stand.

Ein kleines überlegendes Lächeln blitzte durch meine Deckung und brachte meinen gegenüber vollkommenst zum ausrasten. Er holte zu einer sehr sehr weiten rechten Geraden aus.

Der häufigste Fehler der Menschen denen ich im Ring gegenüberstand war der, dass sie beim Ausholen automatisch ihr Kinn und ihre Schläfe offen legten. Er schlug zu seiner rechten Seite über und stürzte aufs Gesicht. Ein leiser Nachhall meines Treffers war noch zu hören. Mehr ein Zischen, als das Klatschen das man wohl erwartet hätte. Während ich meinem Gegner aufhalf, denn Sportlichkeit ist oberstes Gebot, rief mein "Trainer" mich. "Hey Cookie, dein Communicator geht." Ich brachte den fleischigen schweren Klops noch in seine Ringecke und machte mich auf den Weg zu meinem Communicator.

Es waren so praktische Geräte, aber beim Sport vollkommen fehl am Platze.

"Melden sie sich sobald sie zur Verfügung stehen", stand da im Display. Ich mochte diesen verklemmten Stil meiner Vorgesetzten.

Es regnete, wie fast immer im Freien Paris. Mit meiner Sporttasche umgebunden und dem Communicator wieder am Arm machte ich mich auf den Weg nach hause. Eben noch das Headset angeschlossen und dann konnte ich meine Chefin anrufen. Irgendwie vermutete ich immer, das Bild eines jungen einsamen Mannes der im strömenden Regen durch die dunklen tiefen Straßenschluchten zog wäre ziemlich kitschig oder melancholisch. Gut dass ich es nicht sehen konnte, war ich doch dieser Mann.

"General Thatcher? Ziegler hier. Sie hatten um Rückruf gebeten?"

"Sehr richtig Ziegler. Wir haben Arbeit für sie."

Vermutlich mein liebster Satz zu dieser Zeit.

"Spricht etwas dagegen, dass sie morgen früh um 8 in meinem Büro erscheinen, mit fertig gepackter Ausrüstung?"

"Kein Problem, General. Um was für Arbeit handelt es sich denn?"

"Ausspähen einer Raumstation. Inneneinsatz."

"Bis morgen."

Für die Regierung bzw. das Militär zu arbeiten war nicht schlecht. Wobei in einem Imperium ja Regierung und Militär vermutlich eh dasselbe waren. Naja, Politik war nicht mein Fachgebiet und solange wie ich weiterhin "reizvolle" Arbeit von ihnen bekam war es für mich okay.

Und als Teil einer kleinen Sondereinheit von General Thatcher war die Arbeit durchaus "reizvoll". Dank meiner Erfahrungen mit Scharfschützengewehren und meinen Fähigkeiten als Späher hatte ich einen Platz in dieser Einheit bekommen. Wobei Einheit hier vermutlich auch der falsche Begriff war. Überall hatte Thatcher einige Leute, die in wechselnden Abständen mit Aufträgen versehen wurden, die für "offizielle" Leute zu heiß waren. Manche aus dieser Truppe hatte ich noch nie gesehen. Und sollte es vermutlich auch nicht. Je weniger wir von einander wussten, desto besser war unsere Tarnung.



Treffen mit Thatcher waren kurz und prägnant, oftmals bekam ich sie nicht mal zusehen. Auch dieses mal sollte es so sein. In ihrem Büro gab man mir lediglich einen Datenträger mit allen Informationen, die mein Communicator dann für mich einlesen konnte. Kleine Allzweckgeräte.

Auf dem Weg zum Transferpunkt für diese Mission lies ich mir vom Communicator die Informationen für die Mission vorlesen. Dort würde ich meine Ausrüstung anlegen und vorbereiten, vermutlich in ein verdecktes Transportschiff steigen und dann ging es auch schon zum Einsatzort. Thatchers Missionen waren steril und gut durchdacht. Kein Schmuck, keine Spezialeffekte, kaum Risiko. Zumindest aus diplomatischer Sicht.

*"Missionsort: Raumstation Breschnew, Asiatische Koalition*

*Missionsbeschreibung:*

- 1. Untersuchung der Station auf Auffälligkeiten und Forschungsobjekte*
- 2. Sichern und entwenden folgender Daten: Forschung, Kartografie und allen Aktivitätenprotokollen.*
- 3. Beseitigen aller Spuren die Rückschlüsse auf das Europäische Imperium zulassen könnten, durch Vernichtung der Raumstation.*
- 4. Bekämpfung aller nicht im Missionsprotokoll erwähnten Personen.*

*Anmerkungen an Ziegler, General Thatcher:*

*Es handelt sich bei dieser Mission um einen Datendiebstahl und eine Untersuchung. Da sie nicht über die nötigen Kenntnisse im Umgang mit Computern und der JapanischRussischen Sprache verfügen, stellen wir ihnen einen Hacker zur Seite. Es handelt sich um einen rekrutierten Söldner und somit keinen Angehörigen der Streitkräfte. Es ist "Tesra". Ich weiß, sie haben in der Vergangenheit auf verschiedenen Seiten gestanden, aber für diese Mission müssen sie ihre Feindseligkeiten unterdrücken. Uns ist bewusst das Tesra ein Pirat ist, daher sollten sie ein Auge auf ihn haben. Allerdings können wir nicht zulassen das er stirbt, er wird im Moment von der Regierung als wichtig erachtet.*

*Zum Missionsablauf: Unseren Aufklärern zu Folge handelt es sich um eine "ausgestorbene" Forschungsstation der Asiatischen Koalition. Sie konnten nur wenige Lebenszeichen orten und alle strategischen Computersysteme sind abgeschaltet. Im Umfeld der Station wurden*

*keine Aktivitäten der Koalition festgestellt.*

*Sie, Ziegler, werden Tesra nach der Landung zum Hauptcomputer begleiten. Dort beginnt er seine Arbeit. Danach werden sie sich mit einem Sprengsatz zur Energieversorgung der Station begeben und ihn anbringen. Dann sammeln sie Tesra wieder ein und verlassen mit dem Landungsschiff den Bereich.  
Die Devise lautet: Schnell rein, Schnell raus."  
Anmerkungen Thatcher Ende.*

*Missionsteilnehmer:  
"Cookie" Ziegler, "Nightflight" Angelsen, Tesra."*

Danach hörte ich dem Briefing nicht mehr so recht zu. Mit Tesra zusammenarbeiten zu müssen, konnte nur Ärger bedeuten. Erstens konnte ich Hacker und Piraten nicht ausstehen. Also umso weniger Jemanden der beides war.

Außerdem war Tesra schon mindestens zweimal dafür verantwortlich das Missionen von mir misslingen. Zu dem war er einfach ein arrogantes Stück Dreck; er hielt sich für unbesiegbar und unnahbar. Daher passte es mir auch nicht besonders dass die Regierung ihn als "wichtig" erachtet.

Am Transferpunkt traf ich als erstes auf "Nightflight". Sie war wie so oft schon lange vor Missionsbeginn dort und traf alle Vorbereitungen. Ich hatte häufig mit ihr zusammen gearbeitet. Sie ist eine hervorragende Pilotin. Unauffälliges Einfliegen in Feindgebiet war ihr absolutes Spezialgebiet. Für mich als Späher und Scharfschütze unerlässlich. Sie führte mich in das Transportschiff und zeigte mir wo ich meine Ausrüstung anlegen konnte und auch verstauen konnte.

"Bist du gut vorbereitet, Cookie?"

"So gut wie immer, Nightflight."

"Man munkelt auf diesen Forschungsstationen der A.K. würde echt abgedrehter Kram passieren. Extreme Forschungen am Menschen und so was."

"Da weiß ich nichts von."

"Hehe. Wie immer. Du gehst rein und weiß' von nichts und kommst raus und weiß' von nichts."

"Das ist der Job, Nightflight."

"Das ist der Job."

Ich entschied mich für eine etwas außergewöhnliche Zusammenstellung der Ausrüstung für die Mission. Der leichte Ganzkörperschutz des Militärs. Empfohlen wurde für die Mission der mittelschwere, aber der bietet mir im Nahkampf nicht genug Bewegungsspielraum. Um aber meinen Schutz nicht zu sehr zu vernachlässigen, installierte ich leichte Zusatzplatten an dem Ganzkörperschutz. Die Gelenke und mein rechter Arm blieben frei. An meinem Arm legte ich eine Sonderanfertigung aus Thatchers "Schmiede" an. Eine Mischung aus Panzerhandschuh und Schützenstabilisator. Sogar der Communicator war perfekt darin eingefasst. Von der Grundidee her war es wie ein Aussenskelett bei Insekten. Am Kopf kam das Kombinationsgerät aus Communicator-Headset und Sichthilfe zum Einsatz. Ich wählte das Nachtsichtgerät für diesen Einsatz. Die Sprengstofftasche zur Linken, eine Pistole zur Rechten, das klappbare Gewehr in der Rückenschiene. Ich war bereit.



Tesra hatte unheimlich lange auf sich warten lassen. Er hatte einen verschlagenen Blick drauf. Von Imperialer Rüstung hielt er scheinbar auch nicht besonders viel. Er trug nur leichten Schutz, den ich als "zivil" bezeichnet hätte. Sein Communicator sah allerdings um einiges professioneller aus als meiner. Aber der war auch ursprünglich für Gefechtssituationen geschaffen.

Ich bemühte mich darum, mich nicht mit ihm zu unterhalten, aber Tesra wollte mir regelrecht ein Gespräch aufdrängen.

"Meine erste Imperiale Mission. Ich bin ja soooo aufgeregt. Und dann auch noch mit Jemandem der "Cookie" heißt. Wenn ich gewusst hätte, dass ihr vom Imperium so eine humorvolle Truppe seid, dann wäre ich ja vielleicht sogar kein Pirat geworden. Obwohl, doch."

Keine Ahnung was er damit bezweckte, aber ich bemühte mich abzuschalten. Aufregung bedeutet nämlich hohen Puls und hoher Puls ist der Feind eines jeden Scharfschützen. Überhaupt war ich darum bemüht ihn gering zu halten. Die Asiaten nutzen gerne Hunde zur Sicherung ihrer Raumstationen und Hunde können dein Herz schlagen hören. Bist du hektisch und unruhig, sehen sie dich als Gefahr.

Tesra war mehr eine Katze. Er musterte mich durchgehend und versuchte mir Reaktionen zu entlocken; vergebens. Mein Auftrag beinhaltete meine Feindschaft zu vergessen und ich wollte ihn zur vollsten Zufriedenheit meiner Vorgesetzten erfüllen.

"Sag mal Cookie, warst du nicht damals mit der Infiltration des Schiffes von "Texas Armory" beauftragt? Habe ich mit meiner Bande da nicht deine Festnahme durch Konsortiumssoldaten verursacht?"

Zu einer meiner Stärken zählte Thatcher immer meine Eigenschaft, mich nicht lange mit der Vergangenheit abzugeben. "Analysieren, verbessern, erfolgreich sein!" Der Slogan der taktischen Akademie des Imperiums.

Tesra redete und redete. Kurzzeitig fragte ich mich, wie dieser Typ ein so gefährlicher Mann sein konnte. Hacker. Ich mag sie einfach nicht.

Ich lehnte mich zurück und wartete auf Nightflights Durchsage: "Eintreffen am Einsatzort, 5 Minuten." Ich wusste nie wie lange der Flug zum Einsatzort dauern würde. Ich wusste nur, dass für mich die letzten 5 Minuten wichtig waren. Da überprüfte ich ein letztes Mal die Ausrüstung und atmete noch einmal durch.

Irgendwo in meiner Wahrnehmung war noch Tesra mit seinem niemals endenden Gerede über all diesen Unsinn mit dem er mich provozieren wollte. Ich merkte nur, er wurde zunehmend nervöser und aggressiver. Ich döste nur. Die Augen zu, den Kopf frei. Nightflights zauberhafte Stimme erklang, sprach aber nicht die üblichen Worte. "Wird bald da, ich werde eine Bohrdrohne in die Station schießen. Tesra, sie müssen dann über die Systeme der Drohne auf die Steuerung der Station zugreifen und eine Landeplattform freigeben."

"Verstanden." sagte er widerwillig und verband seinen Communicator mit einer Seitenkonsole an seinem Sitz. Nightflight gab ein Zeichen, die Drohne war "gelandet". Tesra bekam den freien Zugriff auf die Drohne.

Aus dem "Quatschkopf" wurde auf einmal ein eiskalter Profi. Kein Lächeln, keine Entspannung im Gesicht. Seine Augen rasten über das Display des Communicators und man konnte fast spüren wie sein Kopf die Daten auswertete, Passwörter entschlüsselte und Zugriffsroutinen erfand.

"Macht euch bereit zum Betreten der Station, die Landeluken öffnen sich."

Tesra sah auf das Display und runzelte kurz die Stirn.

"Wir müssen vorsichtig sein. Wenn ich die Daten richtig lese, dann sind die Gravitationsspulen dieser Station abgeschaltet, oder zu mindest falsch kalibriert."

Die Einstiegs Luke unseres Schiffes öffnete sich und ich merkte, was falsch kalibriert bedeutete. Mein Kopf sagte mir ich stünde auf dem Boden, aber in Wirklichkeit war es die Decke der Station. Ich hatte nie verstanden wie man künstlich Gravitation in Raumschiffen und Stationen herstellte, aber ich wusste das sie wie alles was Menschen schufen fehlerhaft sein konnte.

Ich sah mich um. Die Station lief scheinbar auf Notstrom, denn sie war mangelhaft beleuchtet und viele der Systemcomputer in der Landebucht waren einfach abgeschaltet. Tesra war direkt zur Tür vorgerückt und begann ihre Systeme zu hacken. Ich zog meine Pistole und konzentrierte mich um Geräusche neben seinem Communicator zu hören. Es klang ein wenig so, als würde das Metall der Station sich bewegen. Als drohte sie zu zerbrechen. Aber nichts deutete daraufhin. Einige ganz leise stumpfe Schläge waren zu hören. Metall auf Metall.

Tesra fiel es nicht ganz leicht mit der umgekehrten Gravitation, denn Anschlüsse die sonst unter Computern und Konsolen waren, waren nun an anderer Stelle. "Wenn wir den Hauptcomputer haben, werde ich die Gravitation als erstes kalibrieren." murmelte er verärgert, während die Tür auffuhr.

Die Flure vor uns waren dunkel und ich setzte mein Nachtsichtgerät auf, um uns einen Weg zum Hauptcomputer zu suchen. Es roch überall nach Benzin und Blut. Und bei genauerem Hinsehen entdeckte ich Patronenhülsen auf den stählernen Flurböden. Ich deutete an, besser geduckt zu gehen, aber Tesra kannte keine taktischen Handzeichen. "Tesra, abducken." "Ja, natürlich.", rauschte es durch meinen Headset.

"Hier Nightflight. Wie sieht es aus bei euch?"

"Hier Cookie. Wir bewegen uns scheinbar in Richtung Brücke. Auffälligkeiten bei dir?"

"Nein. Keine Signaturen von anderen Schiffen."

"Danke. Cookie Ende."

Tesra hatte einen funktionierendes Computerterminal gefunden und versuchte Zugriff auf die Kartendaten und die Stromversorgung der Station zu bekommen. Ich untersuchte einige der Patronenhülsen. "Von den eigenen Leuten?" wisperte ich erstaunt. "Was?", rief Tesra aus. Von Heimlichkeit und Vorsicht keine Spur. "Ich finde hier nur Patronen von Koreanern, Russen und Japanern. Nur markierte Patronen der Asiatischen Koalition. Die eigenen Leute brechen doch nicht in ihre Forschungsstation ein."

"Hier Cookie. Beim Anflug auf die Station, sah es aus als wäre sie gekapert worden?"

"Hier Nightflight. Nein. Darauf gab es keine Hinweise. Ich denke unsere Bohrdrohne war der erste Hüllenbruch."

"Danke. Cookie Ende."

Mit Hilfe der Kartendaten war es ein Leichtes den Hauptcomputer zu finden. Allerdings offenbarte sich auch ein Problem. Der Generator den ich sprengen sollte, befand sich am anderen Ende dieser rechteckigen Station. Das war nicht das hauptsächliche Problem, denn sie war auch klein und entsprechend der Kartendaten schnell durchquert. Aber konnte ich Tesra alleine lassen?

Tesra war mit dem Zugriff auf den Computer beschäftigt. Aber irgendwie wollte er sich selbst mit Hilfe des Notstroms nicht einschalten lassen. Tesra stellte fest: "Wir werden den Generator manuell aktivieren müssen. Von hier aus geht gar nichts." - "Ich.", schob ich kurz

ein. - "Was?"- "Du bleibst hier. Es macht keinen Sinn zweimal zu gehen." - "Was wenn Feinde auftauchen?" Ich gab ihm meine Pistole.

Tesra versuchte Spielchen mit mir zu spielen. Seine Stimme schwang seltsam nach. Ich glaubte ihm dass der Computer nicht ging, aber irgendetwas stimmte nicht. Ich zog mein Gewehr und bewegte mich zur Tür. "Sobald der Generator läuft, sicherst du die Daten. Ich werde den Sprengsatz platzieren. Von da an müsstest du Zugriff auf die Sicherheitssysteme des Schiffes haben. Kameras, Scanner und eventuell Geschütze. Du solltest also sicher sein, bis ich dich hier wieder einsammel. Zu dem halten wir über Communicator Kontakt." Tesra nickte ab und während ich mich weg drehte, erspähte ich aus dem Augenwinkel wie er zu lächeln begann. Er hatte scheinbar einen Plan.

Ich stellte an meinem Communicator einen geschlossenen Kanal ein. Wenn ich mit Nightflight sprach, konnte Tesra es nicht hören. Wenn Nightflight auf einen meiner Rufe antwortete, auch nicht.

Ich bewegte mich langsam und umsichtig durch die Station. Ich suchte nach Hinweisen darauf was hier passiert war. Überall lagen die Leichen von Asiatischen Soldaten. Zum Teil erschossen, oftmals aber auch scheinbar durch mehrere Messerhiebe erstochen. Manche von Ihnen sahen echt schlimm aus. Es musste ein brutaler Kampf getobt haben. Durch lange Flure zog es mich und je näher ich dem Generator kam, desto lauter wurden die Metallschläge die ich am Anfang gehört hatte. Sie waren regelmäßig und es klang als würde da noch eine Maschine arbeiten.

Kurz war mir als würde ich beobachtet oder verfolgt.

"Cookie an Tesra. Wie ist die Lage?"

"Hier ist nichts passiert. Und wie ist es so bei..."

"Danke. Cookie Ende."

Ich hatte keine wirkliche Lust mich mit Tesra zu unterhalten. Es fiel mir auch immer schwerer ihm zu trauen.

Ich musste weiter in Richtung Generatorraum. Laut meiner Kartendaten lag er schon ganz in meiner Nähe. An einem Abzweig war ich: rechts der Raum aus dem die Metallschläge kamen, links der Flur in den Vorbau des Generatorraums.

Ich ignorierte das Metallgeräusch und ging nach links. Das Gefühl das hinter mir etwas nach rechts gegangen war irritierte mich, zwang mich kurz mich einmal um zu drehen. Nichts zu erkennen, ich ging weiter.

Der Boden war kniehoch mit Benzin oder einem anderen Treibstoff geflutet. Die Asiatische Koalition hatte oftmals Stationen und Schiffe mit Benzingeneratoren ausgerüstet, wenn die Ressourcen für moderne Technologien zu knapp waren oder sie einfach an anderer Stelle gebraucht wurden.

Den Generator zu aktivieren war kein großes Problem. Ich musste zwar klettern um die Schalter zu erreichen, aber das fiel mir nicht besonders schwer. An der "Decke" setzte dann ein ziemlich unkomplizierter Mechanismus die Energieversorgung wieder in Betrieb. Und die Zeit, die der Generator zum hochfahren benötigte, nutzte ich um den Sprengsatz zu installieren.

"Nightflight an Cookie. Eine kleine Auffälligkeit: Ich bekomme eine beschädigte Signatur rein."

"Hier Cookie. Ich verstehe nicht."

"Entweder es ist ein altes Signal das hier von der Station ausgeht, oder ein Schiff mit defekten Systemen bewegt sich durch unser Umfeld."

"Könnte es ein Piratenschiff sein?"

"Möglich. Ich kann es nicht ausschließen. Von innerhalb des Schiffes sind mir die Hände gebunden."

"Bleib im Schiff Nightflight. Ich werde mich beeilen. Cookie Ende."

Der Generator lief wieder mit annähernd voller Leistung. Der Sprengsatz war installiert. Zeit mit Tesra die Kalibrierung der Gravitationsspulen und den Datentransfer zu besprechen.

"Hier Cookie. Der Generator läuft, die Systeme sollten vollständig hochfahren. Tesra, bereite du die Neukalibrierung der Gravitation vor. Überall, außer in den Landeluken solltest du sie normalisieren. Nightflight, bereite du unseren Abflug vor. Der Sprengsatz ist installiert und einsatzbereit. Er steht in Verbindung mit meinem Communicator. Sein Countdown startet erst, wenn ich ihn aktiviere."

"Hier Nightflight, bestätigt."

"Hier Tesra. Dieser militärische Funkverkehr nervt, aber ich werde sofort mit meiner Arbeit..."

"Cookie Ende."

Ich wartete ab. Wenn Tesra die Gravitation einstellt, dann würde es hier wie in einem Laufrad sein. Nur hoffentlich ganz langsam. Ich hielt mich am Generator fest, denn hier war vermutlich die beste Stelle für den Gravitationswechsel. Langsam merkte ich, wie meine Beine zunehmend zu einer der Seitenwände gezogen wurden. Leises Rollen und Scheppern war zu hören. Auch ein leises Rauschen. Die Leichen, Waffen und das Benzin mussten sich in Bewegung gesetzt haben.

"Hier Tesra. Wenn die Gravitation wieder stimmt, werde ich auch sofort Licht und alle weiteren Computersysteme reaktivieren. Nur falls es jemanden interessiert."

Als meine Füße wieder den echten Boden berührt hatten, nahm ich sofort mein Nachtsichtgerät ab. Ich hörte immer noch einiges Rumpeln und Ächzen. Scheinbar war viel Material in Bewegung gekommen. Das Metallschlagen hatte aufgehört. Ich sollte mich auf den Weg zurück zu Tesra machen.

"Projekt OGRIN? Projekt TÖCHTER DER KOALITION? Die SAIS?"

"Hier Cookie. Tesra, was ist?"

"Die Breschnew-Doktrin? Die Souveränität der einzelnen Staaten findet ihre Grenze an den Interessen der sozialistischen Gemeinschaft."

"Tesra?"

"Ich lese die Stationsprotokolle und verstehe was hier passiert ist. Die haben hier geforscht um gegen ihre eigenen Leute Waffen zu haben. Falls ein Partner der Koalition nicht mehr im Sinne der Führung handelt, musste man ihn ausradieren können."

"Bist du dir sicher, Tesra?"

"Laut den Protokollen der Station ist hier vor einem Monat ein koreanisches Schiff gelandet. Die Station ist aber nur mit Japanern und Russen besetzt gewesen. Unmittelbar nach Ankunft der Koreaner wurden Gefechte auf der ganzen Station gemeldet. Ich denke, die Koreaner haben es herausgefunden und dann beschlossen den Japanern und Russen zuvor zu kommen. Kann das sein, Cookie?"

Ich war so in Tesras Ausführungen vertieft, ich hatte nicht gemerkt dass jemand in den Raum

---

gekommen war. Ich hatte zwar meine Waffe in der Hand, aber ich musste sie absenken.

"Cookie?"

Noch nie in meinem Leben war ich so unsicher was ich tun sollte. Ein Gefühl das mir im ersten Moment gar nicht gefiel. Es war fremd und irritierte mich.

"Cookie?"

"Hier Nightflight. Tesra, Versuch ihn über die Sicherheitssysteme der Station zu finden."

"Schon dabei. Schon dabei."

Da stand ein zitterndes asiatisches Mädchen vor mir mit einer Pistole in der Hand.

"Cookie? Was ist da los?"

"Ich hab die Sicherheitssysteme wieder angeschaltet, vielleicht kann ich Cookie finden."

"Beeile dich! Wenn ihm was zugestoßen ist..."

Ich war erstarrt. Das Mädchen scheinbar auch. Wir sahen uns lang und tief in die Augen und versuchten unsere Gesichter zu lesen. Ich sah Angst in ihren Augen, blanke Angst. Und je länger ich sie ansah, desto mehr nahm mich diese Angst ein. Ich spürte wie mein Puls anfang zu rasen und meine Atmung ihre Regelmäßigkeit verlor.



Das Missionsprotokoll sah vor alle "Nicht-Missionsteilnehmer" zu eliminieren.

Mit meiner Waffe in den Händen sah ich in diese Augen und erinnerte mich wieder was wesentlich war. Ich packte all meinen Mut, denn ich würde ihn brauchen.

In dem Moment als sie auf dem Boden aufschlug, klirrte meine Waffe kalt. Meine Arme streckte ich seitlich aus und zeigte meine offenen Hände. "Keine Angst Kleine, ich will dir nichts tun." Sie war vielleicht 11 Jahre alt, ich konnte nur schätzen. "Du kannst mich vermutlich nicht verstehen und ich hätte auch Angst an deiner Stelle." Das ganze Gerede im Headset störte mich und ich schaltete auf stumm. "Wie heißt du denn?" Ich bemühte mich so unaufgeregt wie nur möglich zu klingen. "Ich heiße Cookie.", sagte ich und tippte auf meine Brust.

"K-Keks?", zitterte die Kleine raus. "Ja, genau." Sie schien sich etwas zu beruhigen. "Was ist ein Keks?" Ich war überrascht, denn so eine Antwort hatte ich nicht erwartet. "Ein Keks ist etwas süßes Kleines."

Einen kurzen Moment blitzte ein Lächeln in ihrem Gesicht auf und genauso blitzartig wie es wieder verschwand drehte sie sich zur Tür hinter sich.

Ich hatte das Geräusch von schlagendem Metall nicht gehört. Es war nämlich wieder da und steuerte auf eben diese Tür zu. "Was ist das?", fragte ich die Kleine. Sie lies die Waffe fallen und verschwand urplötzlich hinter mir. "Ein großer Mann." Während ich merkte wie sich Finger in meine Beine bohrten, griff ich reflexartig nach meiner Waffe, normalisierte Puls und Atmung und sagte leise: "Keine Angst, ich bring dich hier raus."

Der Soldat in mir war wieder da. Und er war entschlossener als je zuvor. Im Kanal war totale Panik als ich mein Headset wieder aktivierte.

"Tesra, was ist das für ein Teil?"

"Ich habe keine Ahnung, Nightflight. Es ähnelt einem Menschen, aber es ist viel zu groß."

"Cookie an alle. Was ist hier los?"

"COOKIE!"

"WAS ist hier los?"

"Hier Tesra, in dem Flur, der zum Generator führt, bewegt sich irgendein fleischiger Klops auf dich zu. Ich habe keine Ahnung was das ist."

"Ein großer Mann."

"Was? Was meinst du?"

Das Geräusch war jetzt unmittelbar vor der Tür. Ein stechender Treibstoffgeruch trat in meine Nase. Diesmal aber verbrannter Treibstoff.

Berstend flog uns die Tür entgegen. Ich griff mit einem Arm nach hinten und stieß die Kleine und mich auseinander. Normal wäre mein erster Blick zur Tür gegangen, diesmal aber zur Kleinen. Sie war nicht getroffen worden und hatte sich fangen können. Jetzt hatte ich Zeit für den Eingangsbereich.

Die Muskeln waren bis an die Grenzen der Belastbarkeit der Haut aufgepumpt und Benzinmotoren arbeiteten an diesem Koloss. Teile des Körpers schienen mit Metall überzogen und der Oberkörper zu stark für diese Beine zu sein.

"Projekt OGRIN. Das ist einer von diesen Ogrins."

"Cookie an Tesra, was?"

Lautes ohrenbrechendes Brüllen brach aus dem Koloss aus. Eine Wand aus Fleisch und Stahl rollte auf mich zu.

"Das sind modifizierte Monster. Die wurden hier "gebaut"."

Brechend stürzte er in die Kisten hinter mir und zerdrückte sie als wären sie aus Papier. Ich hatte mich wegrollen können. Der Kleinen deutete ich zur Tür, aber sie schüttelte den Kopf.

"Männer ohne Familie wurden hier hin verschleppt, um aus ihnen Kampfmaschinen zu machen."

Trotz mehrerer Schüsse in den Rücken der Bestie richtete sie sich einfach weiter auf. Unbeeindruckt. Reflexartig griff ich nach meiner Pistole. Ich wollte die höhere Feuerrate ausnutzen. Ich griff ins Leere.

"Oh man. Die Typen waren zu groß für den Truppendienst... vor den Experimenten."

Ich verlor mein Gewehr, als sich die Fäuste vor mir in den Boden stürzten. Die dadurch verbogenen Metallplatten machten meine kleinen Fluchtsprünge nicht leichter. Das Monster starrte aus hassenden roten Augen durch mich hindurch und meine Flucht nährte seine Wut. Ich stieß mit meinem rechten Arm scheppernd gegen eine Kiste. Mein Panzerhandschuh. Blitzartig, wie die Idee selbst, sprang ich auf, stieß mich mit den Füßen von der Kiste ab und feuerte im Sprung einen Schlag in Richtung des Kolosses ab. Zielpunkt: Kopf. Während ich mich abrollte, warf ich der Kleinen wieder einen Blick zu. Ihre Augen leuchteten und hatten diesen hoffnungsvollen Schimmer, den ich noch nie zuvor gesehen hatte. Ich wusste nicht einmal ob ich getroffen hatte. Doch das brechende Geräusch des stürzenden Koloss war die Bestätigung. Doch es war lang nicht genug für einen Sieg. Beim Versuch mein Gewehr zu greifen, packte ich irgendwas, aber kein Gewehr. Der Koloss richtete sich langsam auf.

"Cookie an Tesra. Ich brauche eine Schwachstelle. JETZT!"

"Kommt."

"Nightflight an Cookie. Die kaputte Signatur war ein Piratenschiff, es legt hier an."

"Die Typen sind alle verschieden gebaut, ich brauch die Experimentennummer."  
Der Riese starrte mich wieder an. Sein Hass brannte, aber mein Treffer hatte Respekt

geschaffen.

Der Hals, er hatte eine Verletzung am Hals. Das musste es sein. Als die Faust diesmal vor mir im welligen Boden einschlug, sprang ich wieder auf um ihm mit meinem Gegenstand gegen den Hals zu schlagen.

Plötzlich schoss Blut aus dem Kopf des Biestes. Er kollabierte. Meinen Blick zu der Kleinen geworfen, sah ich wie sie mit der Pistole auf den Kopf des Kolosses zielte. Eines ihrer Augen leuchtete rot.

"Cookie an alle. Bereitet die Flucht vor. Wir haben keine Zeit zu verlieren."

Mit der Kleinen unter dem Arm und meinem Gewehr in der Hand stürzte ich durch die Station. Schnell zum Schiff und dann einfach nur hier weg. Verstehen konnte ich das alles hier auch wenn ich zurück im Freien Paris war.

"Hey hey hey. Ich wünsche euch nen guten Heimflug. Ich haue mit meinen Leuten ab. Cookie, danke für die Pistole. Tesra Ende." Sein Funkspruch endete mit schallendem Gelächter und plötzlichem Rauschen.

Ich habe mir die Unterlippe zerbissen, als meine Wut aufstieg. Tesra hatte uns vermutlich auch noch gelinkt. Ich war fast bei Nightflight. Überall hörte ich Geräusche und mein Puls war fern jeglicher Kontrolle. Ich hatte kurz das Gefühl gejagt zu werden, hatte den Eindruck zu sterben. Ich wollte auf einmal kein Soldat mehr sein.

Auf dem Rückflug schlief die Kleine in meinen Armen. Es war alles andere als perfekt gelaufen. Die Station war vernichtet. Tesra hatte mich diesmal nicht ganz auflaufen lassen. Er hatte einen Teil des Datenpaketes auf das Schiff übertragen. Aber eben nur einen Teil. Ich hatte keine Idee was ich mit der Kleinen machen sollte.